

Kei

Bey der
 Höchst vergnügten
 Vollziehung
 Der
 Hoch-Nidelichen
 von **S t e r n s t e i n**
 und
 von **R a h d e n**
 Ehlichen Verbindung,
 So den 19^{ten} Septembr. 1737.
 in **REPPEN**
 geschah,
 Erfreute sich glückwünschend
 Ein
 Ungenandter.

L D E B U S,
 Gedruckt bey Johann Michael Kishn.

I. Major Eleg. 37.

Plus in amore valet virtus, quam forma caduca.
Virtute et forma conciliatur amor.



Ahrex Schönheit muntre Ju-
gend
Und die Kostbarkeit der Ju-
gend
Sind zwen Schwestern, deren
Pracht
Geist und Sinnen brünstig
macht,

Nichts kan ihnen wiederstehen,
Nichts vermindert ihre Krafft
Und zu allen Wohlergehen
Geben sie so Stärck, als Safft.

Ma derselben holde Strahlen
Pflegen mehr, als Geld zu prahlen,
Keines Sternes Glans und Licht
Fällt so lieblich ins Gesicht.
Thiere, Vögel und Gestränche,
Pflanzen, Blumen, Blüth und Gras,
In der Erden weiter Reiche
Sagen und bezeugen das.

Ihre Anmuth Schmuck und Zierde
Stillt die wallende Begierde,
Stillt in der erhitzten Brust
Feuer, Flammen, Gluth und Lust:
Eitle Falschheit muß hier weichen,
Blinder Schein kan seinen Zweck
Hier nicht so, wie sonst erreichen,
Schnöde Schmincke muß hier weg.

Bey so angenehmen Wesen
 Kan man gleichsam neu genesen,
 Und man findet gang gewiß,
 Da ein irdisch Paradies.
 Alles, was sonst etwan scheint,
 Ist nur bloß ein leichter Schaum,
 Und vergeht, eh mans vermeinet,
 Wie ein Schatten voller Traum.

Jugend macht vereinte Herzen,
 Jugend bringt erlaubtes Scherzen,
 Jugend ist ein theures Pfand,
 Und der Liebe festes Band,
 Doch derselben goldner Schimmer
 Leuchtet aus der Schönheit Zier,
 Aus dem purpur rothen Zimmer
 Stets noch völliger herfür.

Dieses hat die keuschen Triebe
 Deiner Schwänen reinen Liebe,
 Wehrter Sternstein, aufgebracht,
 Und noch brünstiger gemacht.
 Dein so unvergleichlich Wehen,
 Ist mit Klugheit ausgeschmückt,
 Und wie kan die Rechnung fehlen,
 Da die Wahl so herrlich glückt?

Deiner Braut beliebte Mienen,
 Die so seyn, wie sie geschienen,
 Zeigen so was holdes an,
 Das man nicht beschreiben kan.
 Augen, Lippen, Mund und Wangen
 Und der Bildung Zärtlichkeit,
 Sieht man hier so liebreich prangen
 Daß sich selbst die Lust erfreut.

Die ganz ungezwungne Sitten,
Die JH manches Lob erstritten,
Sind so schön, so ungemeyn,
Daß sie Dir ein Lust-Reiz seyn.
Ja man nimmt bey allen Fällen
Mit Verwundrung öftters wahr,
Ihrer Wendung artig stellen
Seh durchgehends sonderbar.

Wie solt es mich erquickten,
Hier was holdes einzurücken!
Doch mein Einfall ist zuschlecht,
Und der Ausdruck klingt nicht recht.
Meiner Flöthe heischer Ehöne,
Wo man hellen Schall vermißt,
Stimmen nicht zu dem, was schöne,
Was von süßer Anmuth ist.

Und so wird mit holden Blicke
Durch DER frohes Liebes-Glücke
Wehrter Bräutigam, erklärt
Eines sey des andern wehrt,
Lebet demnach, Wehrten Beyde:
Lebt in Fruchtbarkeit und Ruh!
Euer Wohlsenn, Eure Freude,
Nehme mehr und täglich zu!

Eure Tugend müsse siegen!
Und es breite mit Vergnügen
Sich ums Bette, Tisch und Hauß
Glück und Wohl und Segen aus!
Wehret die so reinen Triebe!
Zeiget stets der Welt an Euch
Eure keusch entbrannte Liebe
Seh ein irdisch Himmelreich.

Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe

S. 4

78 N 17

Einkl. Handschriften

H. a. 4 m

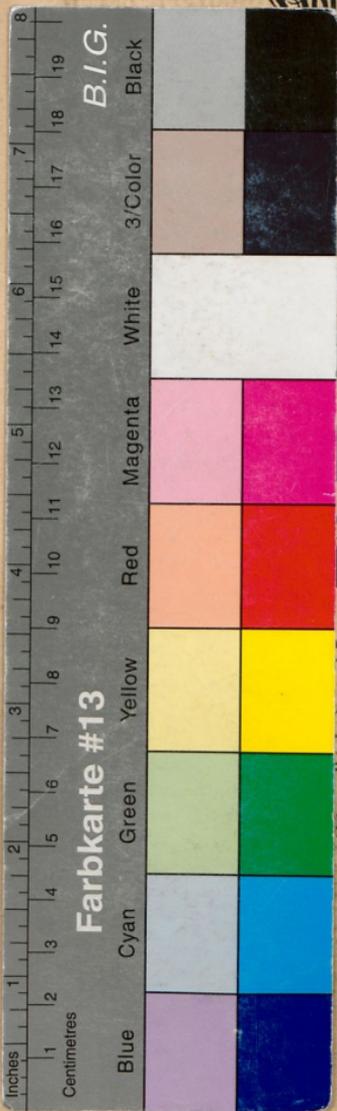


7A -> 0L

Bey der
 Höchst vergnügten
 Vollziehung
 Der
 Hoch-Nedelichen

E r n s t e i n
 u n d
 R a h d e n
 i n V e r b i n d u n g,
 9^{ten} Septembr. 1737.
 R E P P E N
 geschah,
 sich glückwünschend
 Ein
 aneinander.

D E B U S,
 y Johann Michael Kühn.



AK

